

## Julia Schulze Wessel: Ideologie als Erfahrung: Antisemitismus in der totalen Herrschaft

Die zentrale Fragestellung des Textes befasst sich damit, inwieweit die totalitäre Herrschaft einen Bruch mit der Geschichte und den Traditionen darstellt. Dies wird am Beispiel des Antisemitismus analysiert (führt die Geschichte des Antisemitismus geradlinig nach Auschwitz?).

Für Arendt müssen Bruch und Kontinuität gemeinsam gedacht werden: „Unter den Bedingungen der totalen Herrschaft[...] verändern die tradierten Elemente ganz offenkundig ihre Funktion; sie knüpfen also an Vergangenes an, um es in der totalen Herrschaft bis zur Unkenntlichkeit zu verändern“ (S. 136).

Wandlung des Antisemitismus in der totalitären Herrschaft:

- historische / ideologiegeschichtliche Entwicklungslinien: 1) Loslösung vom Ursprungskonflikt; 2) Entwicklung loser Meinungen zur welterklärenden Ideologie; 3) antisemitische Gesellschaftsvorstellungen münden in Glauben an gestaltbare Gesellschaft
- Arendts Begriff der totalitären Ideologie lässt vom Antisemitismus des 19. Jhdts. nichts mehr übrig, stellt vielmehr eine Art des „Nicht-Denkens“ dar:
  - Ideologie antizipiert Zukünftiges
  - Auf fiktiver Prämisse basierendes, logisch deduziertes Argumentationssystem (führt zu „Entsubstantialisierung des Ideologiebegriffs“)
  - Entkoppelung von Erfahrung
- Dieser Ideologiebegriff steht der Freiheit des Menschen (Handeln, Pluralität, Urteilskraft) entgegen und macht spontanes Handeln unmöglich; es bleibt lediglich eine „erstarrte Denkform“
- Statt Handeln kennt die totalitäre Herrschaft nur die „Präparierung der Opfer“: Festlegung des „objektiven Gegners“, systematische Herstellung von „überflüssig“ gewordenen Menschen. Damit findet auch eine „Entleerung des Antisemitismus“ statt, da „objektive Gegner“ kontinuierlich neu definiert werden, um Bewegung der totalitären Herrschaft aufrecht zu erhalten: „Der Antisemitismus wird inhaltlich unspezifischer, wird in gewissem Sinne unabhängig von den konkreten Juden“ (S. 145).
- Durch Ideologie und Terror entwickelt der Antisemitismus in der totalitären Herrschaft eine „gänzlich neue Qualität“: Wirklichkeit wird umgelügt, antisemitische Fiktion wird zur Realität, Terror bestimmt Erfahrung

Als Brüche der totalitären Herrschaft mit vorangegangenen Herrschaftsformen sieht Arendt zusammenfassend:

1. Das Herstellen von Wirklichkeit
2. Die Vernichtung des Menschen als Mensch (Zerstörung der Spontaneität und Pluralität)

### Literatur:

Schulze Wessel, Julia: Ideologie als Erfahrung: Antisemitismus in der totalen Herrschaft. In: Schulze Wessel, Julia: Ideologie und Sachlichkeit. Hannah Arendts politische Theorie des Antisemitismus. Frankfurt/Main, 2006, S. 134-158